



Mechthild Rawert.

**Ihre SPD-Bundestagsabgeordnete.
Für Tempelhof-Schöneberg.**



■ www.mechthild-rawert.de

kompetent. lebensnah. vor Ort.

Gegen Rechtspopulismus und Rechtsextremismus

Ich danke allen, die im Kampf gegen den Nationalsozialismus, Rechtsextremismus und Rechtspopulismus in vielfältiger Form mahnen und erinnern, die Verlegung von Stolpersteinen initiieren, konsequent im Kontext von Bündnisarbeit gegen nationalsozialistische, rechtsextreme und rechtspopulistische „Rathausbeschmutzungen“ angehen. Ich danke allen, die gegen eine geschlechterhierarchische Gesellschaft und gegen Homophobie aktiv sind, allen die unermüdlich gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus kämpfen - kurzgesagt allen, die sich für eine inklusive Gesellschaft der Gleichen unter Gleichen, für Teilhabe und soziale Demokratie einsetzen.

Die Geschlossenheit der Demokratinnen und Demokraten ist das beste Bollwerk gegen Faschismus und weichgespülten Rechtsextremismus. Wir wehren uns gemeinsam und überall gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit.

Im „Hamburger Programm“, dem Grundsatzprogramm der SPD, sind unsere sozialdemokratischen Grundwerten und Grundüberzeugungen festgehalten:

Die deutsche Sozialdemokratie ist seit ihrer Gründung Teil einer internationalen Freiheitsbewegung, ist eine Emanzipations- als auch eine Demokratiebewegung. Sie hat schon früh die Gefahr des Nationalsozialismus erkannt und im Reichstag das Ermächtigungsgesetz abgelehnt. Die Sozialdemokratie entstand als Teil der Arbeiterbewegung. Sie hat Arbeiterrechte erstritten, den Sozialstaat ausgebaut und zusammen mit den Gewerkschaften aus verachteten Proletarierinnen und Proletariern gleichberechtigte und selbstbewusste Staatsbürgerinnen und Staatsbürger gemacht. Die Sozialdemokratie war - im Gegensatz zu anderen Parteien - immer internationalistisch und europäisch orientiert.

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten ächten Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus. Sie haben Deutschland in seine schlimmste Katastrophe geführt. Wir werden deshalb immer dafür kämpfen, dass unser Land nie wieder in Barbarei abgleitet.

Impuls - „Splitter“

1. Beiden Europawahlen war zu beobachten, wie die extreme Rechte mit Sündenbock-Schablonen und Ausgrenzungsparolen Verunsicherung für sich zu nutzen wusste. Immer häufiger treten diese demokratie- und rechtsstaatsfeindlichen Parteien in Regierungsverantwortung auf, fungieren als „Stützpartei“ für konservative Regierungen. Damit verschiebt sich das politische System nach rechts. Die Folge ist eine verstärkte Repressionspolitik.
2. Im Zentrum des westeuropäischen Rechtspopulismus steht seit den 90er Jahren die Entwicklung und die Rolle des Wohlfahrtsstaates. An diesem entzündeten sich zwei Kernmerkmale von Populismus:
 - der Kampf gegen eine abgeschottet agierende „Politikerkaste“, die die Interessen vieler Bürgerinnen und Bürger nicht mehr repräsentiert, sondern vorrangig Interessenpolitik für „die da oben“, für Eliten betreibt und
 - die Entwicklung einer ethnisch-kulturellen Identitätspolitik, die auf einen anderen, ethnisch begrenzten Wohlfahrtsstaat setzt. (Slogan von Vlaams Belang „Eigen volk eerst = Generalimperativ eines jeden Rechtspopulisten, einer jeden Rechtspopulistin). Ins Feld gezogen wird vor allem „gegen Islamisierung“.
3. Rechtspopulismus ist keinesfalls nur ein Phänomen verunsicherter, vom Statusverlust bedrohter Unterschichten. Rechtspopulismus reicht weit in die gesellschaftliche Mitte hinein. Gerade in Zeiten der Krise gilt es gesellschaftliche Solidarität und das Vertrauen in die soziale Demokratie zu stärken.

4. Nach einer Studie „Rechtsextreme Einstellungen in Berlin und Brandenburg 2000 - 2008 sowie in Gesamtdeutschland 2005 und 2008“ von Stöß und Niedermayer (FU Berlin) haben 10 % der BundesbürgerInnen rechtsextreme Einstellungen: rechtsextrem heißt ethnozentristisches Weltbild und positive Einstellung zum Nationalsozialismus (Die Zustimmungswerte zu den ethnozentristischen Aussagen lagen immer höher als die Zustimmungswerte zum Nationalsozialismus.) Ursächlich für die Verbreitung von rechtsextremen Einstellungen ist nicht nur ein geringer sozialer Status, sondern auch Unzufriedenheit mit den wirtschaftlichen, sozialen und politischen Verhältnissen. Nach einer aktuellen Emnid-Studie können sich 20 % der BundesbürgerInnen vorstellen, eine konservative Partei rechts von der CDU zu wählen (BamS 26.7.2010).
5. Die Gleichsetzung rechter, linker und islamistischer Straftaten ist gefährlich und falsch. Damit wird ein politischer Brandherd gelegt, der die Gefahr und die Brutalität der Rechtsextremen verharmlost. Gewachsene zivilgesellschaftliche Strukturen im Kampf gegen den Rechtsextremismus dürfen nicht Opfer der Umwidmung des Kampfes gegen Rechtsextremismus durch die schwarz-gelbe Bundesregierung werden. Gewalt ist überall zu bekämpfen. Politische Bildung ist auszubauen.
6. PopulistInnen haben ein feines Gespür für das schwindende Vertrauen der Wählerinnen und Wähler in ihre Repräsentation durch Parteien und Politikerinnen und Politiker. Rechtspopulisten dringen in diese Lücke zwischen Individuum und Staat und verschaffen dem „common sense des kleinen Mannes, der kleinen Frau“ Artikulation. Dabei setzen sie auf bürgerschaftliches Engagement in der „Bürgergesellschaft“. Rechtspopulismus ist „verführerisch“, weil er einfache Antworten auf komplexe Fragen gibt.
7. Sowohl auf der psychologischen als auf der gesellschaftlichen Ebene werden Dominanzansprüche auf der Basis einer „deutschen Leitkultur“ und eines „christliches Abendland“ propagiert und scheinbar „legitimiert“. Pro Deutschland verbreitet unter dem Deckmantel der Islamkritik Ausländerhass und Fremdenfeindlichkeit. Pro Deutschland ist rassistisch.
8. Die rechtsextreme Szene hat sich in den letzten 20 Jahren stark gewandelt. Immer mehr Frauen sind Mitglieder in rechtsextreme Organisationen und Parteien, werden ideologiefeste Täterin. Nicht zufällig sind es die Frauen, die Themen wie Bildung und Erziehung, Gesundheit und Kultur aufgreifen und Anschlussfähigkeit in der Mitte der Gesellschaft suchen. Dabei haben die „Hüterinnen der weißen Rasse“ sich das deutsche Brauchtum, die Mutterschaft auf die Fahne geschrieben.
9. In einer geschlechtshierarchischen Gesellschaft sind rechtsextreme Frauen in einem doppelten Sinne „unsichtbar“, wie auf der Veranstaltung der AsF und der Jusos Tempelhof-Schöneberg erläutert wurde.
10. Gegen unsere freiheitliche Grundordnung spricht die Ablehnung dessen, was den heterosexuell orientierten Normen widerspricht. Die Hetze gegen Homosexuelle ist unverkennbar: „Schwulenparaden“ sind aus der Stadt zu „verbannen“, da Berlin „gesäubert“ werden müsse.
11. Für Faschisten, Rechtsextreme und Rechtspopulisten ist eines der wichtigsten Agitationsinstrumente das Internet. Es gibt ein breites Spektrum an rechtsextremen Angeboten und Inhalten. Im digitalen Zeitalter werden auf in- und ausländischen Websites vor allem Jugendliche angesprochen und für menschenverachtendes Gedankengut geködert.